

Sachdokumentation:

Signatur: DS 5672

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/5672



Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.

**Mietendeckel lässt deine
Wohnung verlottern.**



2x NEIN

**zu den linken
Wohn-Initiativen.**

2x JA zu den Gegenvorschlägen
Mit Regierungsrat und Kantonsrat

wohn-initiativen-nein.ch

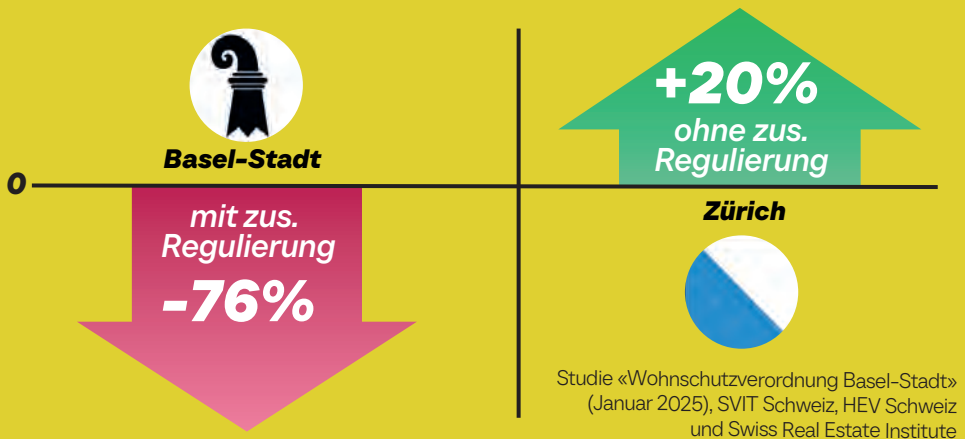
14. Juni 2026

Darum sagen wir 2x NEIN

1. Verhindert Wohnungsbau

Wer Investitionen mit Auflagen und unsicheren Regeln erschwert, bremst den Wohnungsbau. Dringend nötige Wohnungen fehlen – die Knappheit spitzt sich weiter zu.

Anzahl Baugesuche: Basel-Stadt mit vs. Zürich ohne zusätzliche Regulierung



2. Lässt Wohnungen verlottern

Wenn sich Sanierungen kaum refinanzieren lassen, bleiben sie aus – das wirkt sich negativ auf die Wohnungsqualität und die Mieterinnen und Mieter aus. Der Wohnschutz ist ein Bumerang!

Basel-Stadt: 152 (!) Jahre Amortisation für eine Sanierung von 81 000 Fr.



«Wir brauchen mehr Wohnungen durch schnellere Verfahren – keine staatlichen Blockaden.»

Filippo Leutenegger, Präsident FDP

3. Verhindert energetisches Sanieren

Energieeffiziente Gebäude erfordern Investitionen.
Werden Sanierungen unattraktiver, bleiben sie aus.

ANTEIL NICHT UMFASSEND RENOVIERTER GEBÄUDE

Studie Avenir Suisse (2012), Marco Salvi

Zürich:

41 Prozent



Genf mit strenger Regulierung:

über 80 Prozent



«Energetische Sanierungen müssen schneller vorangehen. Mehr Hürden bremsen Klimaschutz und Wohnqualität.»

Nora Ernst, Co-Präsidentin GLP

4. Lässt Handwerk und Gewerbe verarmen

Nach Einführung des Wohnschutzes brechen den KMU die Aufträge weg.

**Basel-Stadt: Betriebe melden bis zu 25%
Umsatzverlust in zwei Jahren.**



«Staatliche Eingriffe lösen die Probleme auf dem Wohnungsmarkt nicht. Die Nachfrage ist zu hoch – dort müssen wir ansetzen.»

Domenik Ledergerber, Präsident SVP

Pragmatische Gegenvorschläge schützen Mieterinnen und Mieter

Die Gegenvorschläge packen die Wohnungsnot an der Ursache an: mehr Angebot, bessere Rahmenbedingungen und praxistaugliche Massnahmen. Gleichzeitig werden Leerkündigungen dort abgefedert, wo sie besonders einschneidend sind.

- **Mehr Wohnraum ermöglichen:**
weniger Hürden, mehr Planungssicherheit.
- **Schnellere baurechtliche Verfahren:**
kürzere Wege, schnellere Entscheide.
- **Leerkündigungen reduzieren:**
klare Pflichten bei grossen Vorhaben.



«Sind Leerkündigungen unumgänglich, sollen sie fair begleitet werden. Der Gegenvorschlag zur Wohnschutz-Initiative tut das – ohne den Wohnungsbau zu bremsen.»

Tina Deplazes, Präsidentin Die Mitte

- ✘ **2x NEIN zu den Initiativen**
- ✔ **2x JA zu den Gegenvorschlägen**

**Stichfrage:
Gegenvorschläge**



Kontakt

Allianz gegen die linken
Wohn-Initiativen
kontakt@wohn-initiativen-nein.ch
wohn-initiativen-nein.ch